

Pressemitteilung

Launch der Kampagne *One Story- Two outcomes*: ein Appell an die europäischen Staatsregierungen, Betroffenen von Menschenhandel Zugang zum Recht zu gewähren



Berlin, Deutschland, 10. Dezember 2013

Unter dem Motto „Gemeinsam gegen Menschenhandel“ startet die europäische LSI NGO Plattform am Internationalen Tag für Menschenrechte ihre Kampagne *One story- Two Outcomes*.

Die aus 19 europäischen NGOs bestehende Plattform möchte damit verschiedene Möglichkeiten aufzeigen, wie ein Fall von Menschenhandel ausgehen kann.

Ein entscheidender Faktor hierbei ist, ob Betroffenen ihre Rechte gewährt werden oder nicht. Hintergrund der Kampagne ist, dass trotz wichtiger geltender Vorschriften, die Rechte von Betroffenen von Menschenhandel häufig verletzt werden.

Bisherige Maßnahmen um Menschenhandel in Europa zu verhindern und zu bekämpfen

Betroffene von Menschenhandel werden ihrer fundamentalen Grundrechte beraubt, wie zum Beispiel dem Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit sowie dem Recht frei zu sein von Sklaverei, Leibeigenschaft und Zwangsarbeit. Um dem zu begegnen, wurden in Europa in den letzten Jahren wichtige Schritte unternommen. Die meisten Länder haben internationale Abkommen gezeichnet und ratifiziert, einschließlich der Europaratskonvention gegen Menschenhandel (CETS No. 197). 2011 haben die EU- Mitgliedsstaaten die Richtlinie zur Verhütung und Bekämpfung des Menschenhandels und zum Schutz seiner Opfer (Richtlinie 2011/36/EU) verabschiedet. Diese Rechtsinstrumente garantieren Betroffenen von Menschenhandel eine Reihe von Rechten, wie den Anspruch auf Rechtsbeistand, temporären Aufenthalt, finanzielle Entschädigung sowie das Recht, nicht für Vergehen oder Straftaten bestraft zu werden, die sie nur aufgrund ihrer Situation als Betroffene von Menschenhandel begangen haben.

Anhaltende Rechtsverletzungen

Trotz dieser Gesetzgebung sehen die Mitgliedsorganisationen der LSI Plattform regelmäßig, dass Personen, die von Behörden als Betroffene von Menschenhandel identifiziert wurden, der Zugang zum Recht verwehrt bleibt.

Kontrolle zurückerlangen

Betroffene von Menschenhandel sind aufgrund ihrer Erfahrungen oft traumatisiert. Fast ausnahmslos werden sie von den TäterInnen eingeschüchtert, sind verschuldet und sind oft verängstigt oder beschämt. Ohne ausreichenden Schutz sind die Betroffenen einem hohen Risiko ausgesetzt, erneut Opfer von Menschenhandel zu werden. „Eine entscheidende Voraussetzung für die Erholung und Stärkung der Betroffenen ist es, ihnen ihre Rechte zu gewähren.“ sagt Suzanne Hoff, Koordinatorin von La Strada International.

Annas Geschichte

Die Kampagne *One Story- Two Outcomes* beschreibt die Geschichte von Anna, die sich unerwartet in einer Situation wiederfindet, in der ihr Arbeitgeber sie rücksichtslos ausbeutet. Während einer Razzia wird sie als Opfer von Menschenhandel identifiziert. Annas Geschichte basiert auf einer wahren Begebenheit. Sie zeigt die negativen Folgen für die Betroffenen auf, die zwar der Zwangssituation entkommen sind, trotzdem aber keinen Zugang zu ihren Rechten haben. „Durch Annas Geschichte und die vieler anderer hoffen wir, Regierungen und verantwortliche öffentliche Stellen dazu anzuregen, die Rechte der Betroffenen besser zu schützen. Da wir mit tatsächlichen Begebenheiten arbeiten, haben wir den Vorteil, die Probleme aus der Praxis schildern zu können.“ so Hoff. „Zudem wollen wir betonen, dass Betroffene von Menschenhandel keine hilflosen Opfer sind. Mit den richtigen Instrumenten ausgestattet, können sie das Ruder herumreißen und ihre Leben neu aufbauen.“

Die Lücke zwischen Papier und Realität schließen

Die Mitglieder der LSI NGO Plattform stellen mit großer Beunruhigung eine beträchtliche Diskrepanz zwischen den auf den Papier garantierten Rechten und dem, was in die Praxis umgesetzt wird, fest. Trotz der Anstrengungen, die Regierungen bereits unternommen haben, fordern die Mitglieder der LSI NGO Plattform, diese Bemühungen zu verstärken. Sie mahnen ihre Regierungen an, die internationalen Instrumente vollständig umzusetzen.

Für weitere Informationen zur Kampagne: <http://lastradainternational.org/realstories/>

Für weitere Informationen zum KOK e.V.: www.kok-buero.de

United against human trafficking, LSI NGO Platform consists of: Gender Perspectives (Belarus), Animus Association (Bulgaria), La Strada Czech Republic, Open Gate (Macedonia), La Strada Moldova, CoMensha (The Netherlands), La Strada Poland, La Strada Ukraine, Association of Young Azerbaijani Friends of Europe, Anti-Slavery International (UK), ASTRA - Anti-Trafficking Action (Serbia), Hope Now (Denmark), KOK (Germany), Lefö (Austria), Living for Tomorrow (Estonia), Novi Put (Bosnia and Herzegovina), Pag-Asa (Belgium), PICUM (Belgium), Proyecto Esperanza (Spain).

V.i.S.d.P. und Rückfragen an:

KOK - Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess e.V.
Ansprechpartnerin: Naile Tanis, Geschäftsführerin

Kurfürstenstr.33 10785 Berlin
Tel.:030/26391176
Fax:030/26391186
E-Mail: info@kok-buero.de